



Geschäftsstelle Qualitätssicherung NRW  
Krankenhausgesellschaft Nordrhein-Westfalen  
Verbände der Kostenträger Nordrhein-Westfalen  
Ärzttekammern in Nordrhein-Westfalen

# **5-Jahres-Auswertung (2007 bis 2011) über die Daten der Qualitätssicherung Neonatologie NRW**

laut Anhang zur Anlage 1 der Vereinbarung des G-BA  
über Maßnahmen zur Qualitätssicherung  
der Versorgung von Früh- und Neugeborenen, Phase A  
(in der Fassung von 2005-09-20, zuletzt geändert: 2009-08-20, in Kraft getreten: 2010-01-01)

Datenbankstand: 2012-02-29  
Erstelldatum: 2012-05-31

## **Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln**

Erstellt durch:  
Geschäftsstelle Qualitätssicherung NRW  
c/o Ärztekammer Westfalen-Lippe  
Gartenstraße 210-214, 48147 Münster

## Vorwort

Die vorliegende Auswertung wurde für die umseitig genannte Einrichtung durch die Geschäftsstelle Qualitätssicherung Nordrhein-Westfalen (GS QS NRW) erstellt.

Sie beruht für diese Einrichtung auf den Daten der Qualitätssicherung Neonatologie NRW, die von 1987 bis 2009 ununterbrochen mit den nordrhein-westfälischen Krankenhäusern bei den Ärztekammern Nordrhein bzw. Westfalen-Lippe durchgeführt wurde. Ab 2010 werden QS-Daten über das bundeseinheitliche QS-Verfahren "Neonatologie" gemäß Beschluss des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) erhoben.

## Einbezogene Einrichtungen

Für das letzte einbezogene Verfahrensjahr 2011 werden die Daten von 68 Einrichtungen aus NRW ausgewertet, die im dargestellten 5-Jahres-Zeitraum (2007 bis 2011) Neonatologie-Datensätze zur QS NRW übersandt haben. Ergänzt werden die Daten dieser Einrichtungen für die NRW-Ergebnisse 2010 um 205 Datensätze über die Behandlung von Früh- und Neugeborenen, die den Einschlusskriterien entsprechend aus 41 Entbindungskliniken und sonstigen Einrichtungen stammen. Hier werden ebenso die Daten von 140 Kindern ausgewertet, die -mit Erstbehandlungsdatum in 2010- einen nach dem 31. Januar 2011 liegenden Behandlungsabschluss hatten (Erläuterung, siehe Abschnitt "Zuordnungskriterien").

Diese 345 in die NRW-Auswertung 2011 zusätzlich einbezogenen Datensätze von Kinderbehandlungen beeinflussen die NRW-Ergebnisse 2011 (über gesamt 23.657 Dokumentationen medizinischer Behandlungen) nicht wesentlich.

## Zuordnungskriterien

Die Erhebung und Auswertung der Daten erfolgt in NRW nach Kalenderjahren. Die Zuordnung einer Behandlung zu einem Kalender- bzw. Verfahrensjahr erfolgt über das Geburtsdatum des Kindes. In die Statistik eines Verfahrensjahres einbezogen werden alle dokumentierten Behandlungen von Kindern, die im Verfahrensjahr geboren sind und deren Klinikaufenthalt bis zum definierten Datum im Folgejahr endet.

Ab 2010 ist dieses längstmögliche Aufenthalts- bzw. Behandlungsdatum bundeseinheitlich mit dem 31. Januar des Folgejahres festgelegt. Die Daten von 2010 aufgenommenen Kindern mit einem Aufenthaltsende nach dem 31. Januar 2011 werden in die QS-Auswertung für 2011 einbezogen. Forderungen des G-BA zur Ergebnisdarstellung auch über Kinder, die ein Aufenthaltsende nach dem 31. Januar des Folgejahres aufweisen, können aufgrund der G-BA Festlegungen zur einrichtungsübergreifenden Qualitätssicherung (hier mit dem 31. Januar des Folgejahres) aus der Qualitätssicherung nur wie dargestellt umgesetzt werden.

## Darstellung gemäß G-BA

Die Einzelheiten zur Veröffentlichung bestimmter Daten/Maßnahmen der Qualitätssicherung in der Versorgung von Früh- und Neugeborenen wurden vom G-BA mit Blick auf die Daten des früheren QS-Verfahrens Neonatologie festgelegt.

Ab 2010 ist das QS-Verfahren wie dargestellt beginnend bei den abgefragten Qualitätsdaten verändert. Unbeschadet der G-BA-Forderung einer einheitlichen Ergebnisdarstellung für einen 5-Jahres-Zeitraum können in dieser Auswertung einzelne Ergebnisse aus 2007 bis 2011 nicht immer direkt mit den Ergebnissen des QS-Verfahrens Neonatologie verglichen werden.

Die Kenntlichmachung dieser auf der obigen Verfahrensänderung beruhenden Unterschiede zu den G-BA Regelungen wie auch der sonstigen sachgerechten Abweichungen und erläuternden Ergänzungen erfolgt durch ein vorangestelltes "[NRW:]". Grundsätzlich werden Zentrumsergebnisse immer gelb unterlegt dargestellt. Der Auswertungskontext wird durch die farbliche Kennzeichnung der jeweiligen Überschriften betont. Der Vergleich zum Vorjahr wird grün unterlegt dargestellt; beim Vergleich zu 5-Jahresergebnissen wird die Farbe Blau zur Kennzeichnung verwendet.

Erläuterungen und Kommentare der Krankenhäuser sind als solche gekennzeichnet und zusammen mit den zugehörigen Tabellen bzw. im Kontext wiedergegeben.

Fragen zur Auswertung beantwortet Ihnen gerne Ihr Krankenhaus.

Die vorliegende Auswertung wurde von der QS NRW zur Entsprechung der G-BA-Forderungen mit den uns für 2007 bis 2011 übermittelten QS-Daten mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt.

Wir übernehmen jedoch keine Gewähr für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der bereitgestellten Daten. Die Ergebnismutzung erfolgt auf eigene Gefahr des Nutzers.

Die auf dieser und den nachfolgenden Auswertungsseiten veröffentlichten Inhalte unterliegen dem deutschen Urheber- und Leistungsschutzrecht.

## Übersicht und Risikoprofil über die Früh- und Neugeborenen

**Tabelle 1a: Vorjahr (2011)**

Anzahl Kinder [NRW: alle Gewichtsklassen]	Krankenhaus		Gesamt, NRW	
	Anzahl Kinder	%	Anzahl Kinder	%
	<b>503</b>	<b>100,0</b>	<b>23.657</b>	<b>100,0</b>

[NRW: Die nachfolgenden Auswertungen beziehen sich nur auf Kinder mit einem Geburtsgewicht kleiner 1.500 g]

Geburtsgewicht in Gramm	Krankenhaus		Gesamt, NRW	
	Anzahl Kinder	%	Anzahl Kinder	%
<b>74</b>	<b>100,0</b>	<b>2.118</b>	<b>100,0</b>	
bis 499	3	4,1	144	6,8
500 bis 749	14	18,9	317	15,0
750 bis 999	19	25,7	431	20,3
1.000 bis 1.249	19	25,7	544	25,7
1.250 bis 1.499	19	25,7	682	32,2
<b>Anzahl Kinder</b>	<b>74</b>	<b>100,0</b>	<b>2.118</b>	<b>100,0</b>
davon Geschlecht männlich	36	48,6	1.105	52,2
davon Mehrlingskinder	29	39,2	641	30,3
davon außerhalb geboren	1	1,4	28	1,3
<b>Gestationsalter, Anzahl gültiger Angaben</b>	<b>Anzahl</b>	<b>%</b>	<b>Anzahl</b>	<b>%</b>
	<b>74</b>	<b>100,0</b>	<b>2.118</b>	<b>100,0</b>
<b>Gestationsalter</b>	<b>Anzahl Wochen</b>		<b>Anzahl Wochen</b>	
Minimum	23		19	
Median	28,0		29,0	
Maximum	35		40	
<b>mit Prognose entscheidenden Fehlbildungen</b>	<b>Anzahl Kinder</b>	<b>%</b>	<b>Anzahl Kinder</b>	<b>%</b>
Ja*	3	4,1	78	3,7

\*d. h. Neugeborene mit Prognose entscheidenden angeborenen Fehlbildungen der Schweregrade 3 (schwer) bzw. 4 (letal).

[NRW: Die G-BA Vorgabe EINER Tabelle 1 "Übersicht und Risikoprofil über die Früh- und Neugeborenen mit einem Geburtsgewicht kleiner 1.500 g" wurde wegen verbesserter Lesbarkeit auf ZWEI Tabellen angepaßt (Tabelle 1a, "Vorjahr (2011)" bzw. Tabelle 1b "5-Kalenderjahres-Ergebnisse (2007 bis 2011)"). Um die Aussagekraft zu erhöhen, wurden den Zentrumsergebnissen (gelb unterlegt) die entsprechenden Ergebnisse sämtlicher NRW-Krankenhäuser (grün unterlegt) gegenübergestellt.]

Tabelle 1a enthält die Anzahl aller Lebendgeborenen einschließlich der im Kreißaal verstorbenen oder fehlgebildet geborenen Kinder sowie alle während der Neonatalperiode verlegten oder von außen zugewiesenen Kinder mit einem Geburtsgewicht kleiner 1.500 g. Bis zu 28 Tage nach dem errechneten Geburtstermin verlegte und ggf. auch verstorbene Kinder werden von beiden Krankenhäusern (verlegendes und aufnehmendes) in obiger Tabelle aufgeführt. Angegeben werden Ergebnisse bis zur (ersten) Entlassung oder Verlegung.

[NRW: Die einbezogenen Daten aus den Verfahrensjahren 2007 bis 2009 und 2010 entstammen aufgrund der ab 2010 geänderten Einschlusskriterien auch unterschiedlichen Einbezugszeiträumen.]

Erläuterung: Das Sterberisiko ist umso höher, je geringer das Geburtsgewicht und das Gestationsalter (berechnet nach der Naegele-Regel, eventuell korrigiert nach geburtshilflichem Ultraschall). Ebenfalls besteht ein höheres Sterberisiko bei Prognose entscheidenden angeborenen Fehlbildungen, männlichem Geschlecht, Geburt außerhalb des Krankenhauses und bei Mehrlingskindern. Die %-Angaben beziehen sich grundsätzlich auf die Gesamtzahl der Früh- und Neugeborenen kleiner 1.500 g Geburtsgewicht.

[NRW: bzw. auf den zugehörigen Anteil gültiger Angaben zum jeweiligen Merkmal].

## Übersicht und Risikoprofil über die Früh- und Neugeborenen

**Tabelle 1b: 5-Kalenderjahres-Ergebnisse (2007 bis 2011)**

Anzahl Kinder [NRW: alle Gewichtsklassen]	Krankenhaus		Gesamt, NRW	
	Anzahl Kinder	%	Anzahl Kinder	%
	<b>3.252</b>	<b>100,0</b>	<b>120.748</b>	<b>100,0</b>

[NRW: Die nachfolgenden Auswertungen beziehen sich nur auf Kinder mit einem Geburtsgewicht kleiner 1.500 g]

Geburtsgewicht in Gramm	Krankenhaus		Gesamt, NRW	
	Anzahl Kinder	%	Anzahl Kinder	%
<b>Geburtsgewicht in Gramm</b>	<b>414</b>		<b>10.091</b>	
bis 499	15	3,6	527	5,2
500 bis 749	85	20,5	1.553	15,4
750 bis 999	90	21,7	2.115	21,0
1.000 bis 1.249	91	22,0	2.307	22,9
1.250 bis 1.499	133	32,1	3.588	35,6
Gültige Werte	414	100,0	10.090	100,0
Fehlende Werte			1	

<b>Anzahl Kinder</b>	<b>414</b>	<b>100,0</b>	<b>10.091</b>	<b>100,0</b>
davon Geschlecht männlich	217	52,4	5.112	50,7
davon Mehrlingskinder	141	34,1	3.057	30,3
davon außerhalb geboren	15	3,6	761	7,5

Gestationsalter, Anzahl gültiger Angaben	Anzahl		Anzahl	
	Anzahl	%	Anzahl	%
<b>Gestationsalter</b>	<b>414</b>	<b>100,0</b>	<b>10.091</b>	<b>100,0</b>
<b>Gestationsalter</b>	<b>Anzahl Wochen</b>		<b>Anzahl Wochen</b>	
Minimum	21		19	
Median	28,0		29,0	
Maximum	36		42	

mit Prognose entscheidenden Fehlbildungen	Anzahl Kinder		Anzahl Kinder	
	Anzahl Kinder	%	Anzahl Kinder	%
<b>mit Prognose entscheidenden Fehlbildungen</b>	<b>414</b>	<b>100,0</b>	<b>10.091</b>	<b>100,0</b>
Ja*	10	2,4	294	2,9

\*d. h. Neugeborene mit Prognose entscheidenden angeborenen Fehlbildungen der Schweregrade 3 (schwer) bzw. 4 (letal).

[NRW: Die G-BA Vorgabe EINER Tabelle 1 "Übersicht und Risikoprofil über die Früh- und Neugeborenen mit einem Geburtsgewicht kleiner 1.500 g" wurde wegen verbesserter Lesbarkeit auf ZWEI Tabellen angepaßt (Tabelle 1a, "Vorjahr (2011)" bzw. Tabelle 1b "5-Kalenderjahres-Ergebnisse (2007 bis 2011)"). Um die Aussagekraft zu erhöhen, wurden den Zentrumsergebnissen (gelb unterlegt) die entsprechenden Ergebnisse sämtlicher NRW-Krankenhäuser (blau unterlegt) gegenübergestellt.]

Tabelle 1b enthält die Anzahl aller Lebendgeborenen einschließlich der im Kreißsaal verstorbenen oder fehlgebildet geborenen Kinder sowie alle während der Neonatalperiode verlegten oder von außen zugewiesenen Kinder mit einem Geburtsgewicht kleiner 1.500 g. Bis zu 28 Tage nach dem errechneten Geburtstermin verlegte und ggf. auch verstorbene Kinder werden von beiden Krankenhäusern (verlegendes und aufnehmendes) in obiger Tabelle aufgeführt. Angegeben werden Ergebnisse bis zur (ersten) Entlassung oder Verlegung.

[NRW: Die einbezogenen Daten aus den Verfahrensjahren 2007 bis 2009 und 2010 entstammen aufgrund der ab 2010 geänderten Einschlusskriterien auch unterschiedlichen Einbezugszeiträumen.]

Erläuterung: Das Sterberisiko ist umso höher, je geringer das Geburtsgewicht und das Gestationsalter (berechnet nach der Naegele-Regel, eventuell korrigiert nach geburtshilflichem Ultraschall). Ebenfalls besteht ein höheres Sterberisiko bei Prognose entscheidenden angeborenen Fehlbildungen, männlichem Geschlecht, Geburt außerhalb des Krankenhauses und bei Mehrlingskindern. Die %-Angaben beziehen sich grundsätzlich auf die Gesamtzahl der Früh- und Neugeborenen kleiner 1.500 g Geburtsgewicht.

[NRW: bzw. auf den zugehörigen Anteil gültiger Angaben zum jeweiligen Merkmal].

Dargestellt werden die Ergebnisse des Vorjahres sowie die kumulativen Ergebnisse der letzten 5 Kalenderjahre.

## Anzahl und Überlebensrate sehr untergewichtiger Frühgeborener (kleiner 1.500 g)

**Tabelle 2a: KRANKENHAUS, Vorjahr (2011)**

SSW / Geburtsgewicht	< 23	23	24	25	26	27	28	29	30	31	>= 32	Summe	lebt
bis 499 g	-	-	-	1 (0)	1 (0)	1 (0)	-	-	-	-	-	<b>3 (0)</b>	100 %
500 bis 749 g	-	3 (1)	4 (0)	5 (1)	-	1 (0)	1 (0)	-	-	-	-	<b>14 (2)</b>	86 %
750 bis 999 g	-	-	1 (0)	5 (0)	3 (1)	6 (0)	2 (1)	2 (0)	-	-	-	<b>19 (2)</b>	89 %
1.000 bis 1.249 g	-	-	-	-	-	2 (0)	3 (0)	5 (0)	5 (0)	1 (0)	3 (0)	<b>19 (0)</b>	100 %
1.250 bis 1.499 g	-	-	-	-	-	-	-	2 (0)	8 (0)	4 (0)	5 (0)	<b>19 (0)</b>	100 %
<b>Summe</b>	-	<b>3 (1)</b>	<b>5 (0)</b>	<b>11 (1)</b>	<b>4 (1)</b>	<b>10 (0)</b>	<b>6 (1)</b>	<b>9 (0)</b>	<b>13 (0)</b>	<b>5 (0)</b>	<b>8 (0)</b>	<b>74 (4)</b>	<b>95 %</b>
lebt	-	67 %	100 %	91 %	75 %	100 %	83 %	100 %	100 %	100 %	100 %		

**Tabelle 2b: GESAMT NRW, Vorjahr (2011)**

SSW / Geburtsgewicht	< 23	23	24	25	26	27	28	29	30	31	>= 32	Summe	lebt
bis 499 g	39 (33)	28 (17)	24 (12)	24 (5)	11 (2)	9 (1)	3 (1)	-	-	-	6 (0)	<b>144 (71)</b>	51 %
500 bis 749 g	18 (13)	67 (23)	77 (20)	62 (11)	37 (7)	27 (2)	12 (1)	5 (0)	7 (0)	1 (1)	4 (1)	<b>317 (79)</b>	75 %
750 bis 999 g	-	3 (1)	17 (4)	63 (7)	88 (9)	86 (10)	72 (6)	46 (2)	30 (0)	11 (0)	15 (4)	<b>431 (43)</b>	90 %
1.000 bis 1.249 g	-	-	1 (1)	1 (0)	17 (2)	70 (4)	130 (6)	90 (2)	99 (4)	63 (0)	73 (0)	<b>544 (19)</b>	97 %
1.250 bis 1.499 g	-	-	-	-	-	11 (1)	60 (2)	77 (4)	138 (4)	131 (3)	265 (9)	<b>682 (23)</b>	97 %
<b>Summe</b>	<b>57 (46)</b>	<b>98 (41)</b>	<b>119 (37)</b>	<b>150 (23)</b>	<b>153 (20)</b>	<b>203 (18)</b>	<b>277 (16)</b>	<b>218 (8)</b>	<b>274 (8)</b>	<b>206 (4)</b>	<b>363 (14)</b>	<b>2.118 (235)</b>	<b>89 %</b>
lebt	19 %	58 %	69 %	85 %	87 %	91 %	94 %	96 %	97 %	98 %	96 %		

[NRW: Die G-BA Vorgabe EINER Tabelle 2 "Anzahl und Überlebensrate sehr untergewichtiger Frühgeborener (kleiner 1.500 g), Vorjahr" wurde wegen verbesserter Lesbarkeit auf ZWEI Tabellen angepaßt (Tabelle 2a, "KRANKENHAUS, Vorjahr (2011)" bzw. Tabelle 2b "GESAMT NRW, Vorjahr (2011)"). Um die Aussagekraft zu erhöhen, wurden den Zentrumsresultaten (gelb unterlegt) die entsprechenden Ergebnisse sämtlicher NRW-Krankenhäuser (grün unterlegt) gegenübergestellt.]

Tabelle 2a und 2b enthalten die Anzahl aller Lebendgeborenen einschließlich der im Kreißaal verstorbenen oder fehlgebildet geborenen Kinder sowie alle während der Neonatalperiode verlegten oder von außen zugewiesenen Kinder mit einem Geburtsgewicht kleiner 1.500 g. Die Anzahl der Verstorbenen wird in Klammern aufgeführt. [NRW: Die Tabellen 2a und 2b enthalten diejenige Anzahl von Kindern, die mit gültigen Angaben zum jeweiligen Merkmal dokumentiert wurden.] Bis zu 28 Tage nach dem errechneten Geburtstermin verlegte und ggf. auch verstorbene Kinder werden von beiden Krankenhäusern (verlegendes und aufnehmendes) in obiger Tabelle aufgeführt. Angegeben werden Ergebnisse bis zur (ersten) Entlassung oder Verlegung.

[NRW: Die einbezogenen Daten aus den Verfahrensjahren 2007 bis 2009 und 2010 entstammen aufgrund der ab 2010 geänderten Einschlusskriterien auch unterschiedlichen Einbezugszeiträumen.]

Erläuterung: Entsprechend der AWMF Leitlinie 024 - 019 (letzte Aktualisierung: 12/2007) der Fachgesellschaften ist die Versorgung von Frühgeborenen kleiner 24 SSW von ethischen und medizinischen Aspekten abhängig. Daher sind die Überlebensraten dieser Frühgeborenen bei der Interpretation der Versorgungsqualität nur eingeschränkt bewertbar.

[Anmerkung: Der G-BA gibt diese Angabe aus der Leitlinie als kleiner 25 SSW wieder.]

## Anzahl und Überlebensrate sehr untergewichtiger Frühgeborener (kleiner 1.500 g)

**Tabelle 3a: KRANKENHAUS, 5-Kalenderjahres-Ergebnisse (2007 bis 2011)**

SSW / Geburtsgewicht	< 23	23	24	25	26	27	28	29	30	31	>= 32	Summe	lebt
bis 499 g	5 (4)	3 (2)	1 (0)	3 (0)	1 (0)	1 (0)	1 (0)	-	-	-	-	15 (6)	60 %
500 bis 749 g	4 (4)	16 (7)	17 (1)	20 (2)	10 (0)	9 (0)	8 (0)	-	1 (0)	-	-	85 (14)	84 %
750 bis 999 g	-	-	3 (1)	13 (1)	18 (1)	23 (0)	16 (2)	10 (0)	6 (0)	-	1 (1)	90 (6)	93 %
1.000 bis 1.249 g	-	-	-	-	5 (0)	16 (0)	18 (0)	18 (0)	16 (0)	9 (1)	9 (0)	91 (1)	99 %
1.250 bis 1.499 g	-	-	-	-	-	2 (0)	8 (0)	20 (0)	30 (0)	34 (2)	39 (0)	133 (2)	98 %
<b>Summe</b>	<b>9 (8)</b>	<b>19 (9)</b>	<b>21 (2)</b>	<b>36 (3)</b>	<b>34 (1)</b>	<b>51 (0)</b>	<b>51 (2)</b>	<b>48 (0)</b>	<b>53 (0)</b>	<b>43 (3)</b>	<b>49 (1)</b>	<b>414 (29)</b>	<b>93 %</b>
lebt	11 %	53 %	90 %	92 %	97 %	100 %	96 %	100 %	100 %	93 %	98 %		

**Tabelle 3b: GESAMT NRW, 5-Kalenderjahres-Ergebnisse (2007 bis 2011)**

SSW / Geburtsgewicht	< 23	23	24	25	26	27	28	29	30	31	>= 32	Summe	lebt
bis 499 g	129 (107)	127 (68)	112 (54)	74 (24)	44 (12)	22 (6)	8 (3)	1 (1)	1 (0)	-	9 (0)	527 (275)	48 %
500 bis 749 g	76 (61)	285 (129)	405 (112)	288 (56)	222 (26)	124 (13)	85 (9)	33 (3)	20 (2)	8 (4)	7 (2)	1.553 (417)	73 %
750 bis 999 g	3 (0)	10 (7)	90 (22)	315 (45)	455 (46)	419 (29)	341 (13)	230 (8)	152 (1)	61 (5)	39 (8)	2.115 (184)	91 %
1.000 bis 1.249 g	1 (1)	-	2 (1)	12 (3)	97 (8)	319 (18)	506 (26)	423 (9)	418 (8)	256 (9)	273 (8)	2.307 (91)	96 %
1.250 bis 1.499 g	-	1 (1)	-	-	2 (0)	48 (9)	252 (15)	536 (21)	748 (14)	705 (14)	1.296 (33)	3.588 (107)	97 %
<b>Summe</b>	<b>209 (169)</b>	<b>423 (205)</b>	<b>609 (189)</b>	<b>689 (128)</b>	<b>820 (92)</b>	<b>932 (75)</b>	<b>1.192 (66)</b>	<b>1.223 (42)</b>	<b>1.339 (25)</b>	<b>1.030 (32)</b>	<b>1.624 (51)</b>	<b>10.090 (1.074)</b>	<b>89 %</b>
lebt	19 %	52 %	69 %	81 %	89 %	92 %	94 %	97 %	98 %	97 %	97 %		

[NRW: Die G-BA Vorgabe EINER Tabelle 3 "Anzahl und Überlebensrate sehr untergewichtiger Frühgeborener (kleiner 1.500 g), 5-Kalenderjahres-Ergebnisse" wurde wegen verbesserter Lesbarkeit auf ZWEI Tabellen angepaßt (Tabelle 2a, "KRANKENHAUS, 5-Kalenderjahres-Ergebnisse (2007 bis 2011)" bzw. Tabelle 2b "GESAMT NRW, 5-Kalenderjahres-Ergebnisse (2007 bis 2011)"). Um die Aussagekraft zu erhöhen, wurden den Zentrumsergebnissen (gelb unterlegt) die entsprechenden Ergebnisse sämtlicher NRW-Krankenhäuser (blau unterlegt) gegenübergestellt.]

Tabelle 3a und 3b enthalten die Anzahl aller Lebendgeborenen einschließlich der im Kreißaal verstorbenen oder fehlgebildet geborenen Kinder sowie alle während der Neonatalperiode verlegten oder von außen zugewiesenen Kinder mit einem Geburtsgewicht kleiner 1.500 g. Die Anzahl der Verstorbenen wird in Klammern aufgeführt.

[NRW: Die Tabellen 3a und 3b enthalten diejenige Anzahl von Kindern, die mit gültigen Angaben zum jeweiligen Merkmal dokumentiert wurden.]

Bis zu 28 Tage nach dem errechneten Geburtstermin verlegte und ggf. auch verstorbene Kinder werden von beiden Krankenhäusern (verlegendes und aufnehmendes) in obiger Tabelle aufgeführt. Angegeben werden Ergebnisse bis zur (ersten) Entlassung oder Verlegung. Dargestellt werden die kumulativen Ergebnisse der letzten 5 Kalenderjahre.

[NRW: Die einbezogenen Daten aus den Verfahrensjahren 2007 bis 2009 und 2010 entstammen aufgrund der ab 2010 geänderten Einschlusskriterien auch unterschiedlichen Einbezugszeiträumen.]

Erläuterung: Entsprechend der AWMF Leitlinie 024 - 019 (letzte Aktualisierung: 12/2007) der Fachgesellschaften ist die Versorgung von Frühgeborenen kleiner 24 SSW von ethischen und medizinischen Aspekten abhängig. Daher sind die Überlebensraten dieser Frühgeborenen bei der Interpretation der Versorgungsqualität nur eingeschränkt bewertbar.

[Anmerkung: Der G-BA gibt diese Angabe aus der Leitlinie als kleiner 25 SSW wieder.]

## Kurzzeit-Morbidität: Gehirnblutungen (IVH), Frühgeborenen-Retinopathie (ROP) und nekrotisierende Enterokolitis (NEC) bei Früh- und Neugeborenen mit einem Geburtsgewicht kleiner 1.500 g (in Absolutzahlen und in Prozent)

**Tabelle 4a: KRANKENHAUS, Vorjahr (2011)**

Geburtsgewicht/Morbidität	bis 499 g	500 bis 749 g	750 bis 999 g	1.000 bis 1.249 g	1.250 bis 1.499 g	Summe
Anzahl der Kinder	3 (100 %)	12 (100 %)	17 (100 %)	19 (100 %)	19 (100 %)	70 (100 %)
nicht sonographiert	-	-	-	-	-	-
keine IVH	3 (100 %)	10 (83 %)	13 (76 %)	18 (95 %)	19 (100 %)	63 (90 %)
IVH Grad I	-	1 (8 %)	1 (6 %)	1 (5 %)	-	3 (4 %)
IVH Grad II	-	-	-	-	-	-
IVH Grad III	-	-	2 (12 %)	-	-	2 (3 %)
Periventrikuläre Hämorrhagie (PVH)	-	1 (8 %)	1 (6 %)	-	-	2 (3 %)
Fundus nicht untersucht	-	-	-	3 (16 %)	2 (11 %)	5 (7 %)
Retinopathie (ROP) mit Operation	1 (33 %)	3 (25 %)	-	-	-	4 (6 %)
NEC mit Operation oder Verlegung	-	1 (8 %)	-	-	-	1 (1 %)
Entlassung nach Hause* [NRW: Krankenhaus- bzw. NRW-Angaben: **]	2 (67 %)	3 (25 %)	12 (71 %)	19 (100 %)	17 (89 %)	53 (76 %)

\*ohne IVH > II, ohne zusätzlichen Sauerstoffbedarf, ohne Operation einer NEC, ohne Laser- oder Kryotherapie einer ROP

[NRW \*\*: Die obige G-BA-Vorgabe zur Darstellung von "Entlassung nach Hause" wird modifiziert, da missverständlich, wenn nicht ergänzend über Kinder informiert wird, die aus der Behandlung des Zentrums in die geburtshilfliche Abteilung zurückverlegt oder auch zur Weiterbehandlung in eine andere Klinik verlegt werden (siehe unten).

Entsprechend der G-BA-Vorgabe werden unter "Entlassung nach Hause" Kinder dargestellt, die die obigen Behandlungen nicht erfahren haben. Unter "zusätzlichem Sauerstoffbedarf" werden abweichend von der G-BA Vorgabe nur diejenigen Kinder nicht dargestellt, die am Tag ihrer Entlassung weiter zu beatmen sind bzw. beatmet werden.]

[NRW: Die nachfolgende Auswertung berücksichtigt die Empfehlung der Arbeitsgruppe QS Neonatologie NRW zu einer Darstellung der verschiedenen Entlassgründe für Kinder mit ihrer mengenmässigen Verteilung relativ zu Zeile 1 (= Anzahl der Kinder) - ohne Filterung nach den o. a. G-BA-Vorgaben.]

nach Hause entlassen	2 (67 %)	5 (42 %)	15 (88 %)	19 (100 %)	17 (89 %)	58 (83 %)
in geburtshilfliche Abt. zurückverlegt	-	-	-	-	-	-
in andere Klinik verlegt	1 (33 %)	7 (58 %)	2 (12 %)	-	2 (11 %)	12 (17 %)

[NRW: Die G-BA Vorgabe EINER Tabelle 4 "Kurzzeit-Morbidität: Gehirnblutungen (IVH), Frühgeborenen-Retinopathie (ROP) und nekrotisierende Enterokolitis (NEC)" wurde wegen verbesserter Lesbarkeit auf VIER Tabellen angepaßt (Tabelle 4a, "KRANKENHAUS, Vorjahr (2011)" bzw. Tabelle 4b "GESAMT NRW, Vorjahr (2011)" und (Tabelle 4c, "KRANKENHAUS, 5-Kalenderjahres-Ergebnisse (2007 bis 2011)" bzw. Tabelle 4d "GESAMT NRW, 5-Kalenderjahres-Ergebnisse (2007 bis 2011)"). Um die Aussagekraft zu erhöhen, wurden den Zentrumsergebnissen die entsprechenden Ergebnisse sämtlicher NRW-Krankenhäuser gegenübergestellt.]

Tabelle 4a bezieht sich auf alle im Berichtszeitraum Geborenen (auch die außerhalb des Zentrums Geborenen), im Zentrum behandelten und schließlich bis zum Berichtstermin (31. Mai des Folgejahres).

[NRW: gemäß Vorgabe des G-BA zur einrichtungsübergreifenden Qualitätssicherung bis 31. Januar des Folgejahres]

nach Behandlung lebend entlassenen oder verlegten Kinder (Zeile 1 = Anzahl der Kinder). Kinder, die nicht bis zum Berichtstermin entlassen oder verlegt wurden, werden nur in der kumulativen Ergebnisdarstellung aufgeführt. Die %-Zahl in Klammern bezieht sich auf die Anzahl der Kinder in der jeweiligen Gewichtsklasse. Dargestellt sind alle Blutungen, die während des (ersten) stationären Aufenthaltes diagnostiziert wurden.

## Kurzzeit-Morbidität: Gehirnblutungen (IVH), Frühgeborenen-Retinopathie (ROP) und nekrotisierende Enterokolitis (NEC) bei Früh- und Neugeborenen mit einem Geburtsgewicht kleiner 1.500 g (in Absolutzahlen und in Prozent)

**Tabelle 4b: GESAMT NRW, Vorjahr (2011)**

Geburtsgewicht/Morbidität	bis 499 g	500 bis 749 g	750 bis 999 g	1.000 bis 1.249 g	1.250 bis 1.499 g	Summe
Anzahl der Kinder	73 (100 %)	238 (100 %)	388 (100 %)	525 (100 %)	659 (100 %)	<b>1.883 (100 %)</b>
nicht sonographiert	6 (8 %)	10 (4 %)	12 (3 %)	13 (2 %)	10 (2 %)	<b>51 (3 %)</b>
keine IVH	52 (71 %)	171 (72 %)	310 (80 %)	435 (83 %)	616 (93 %)	<b>1.584 (84 %)</b>
IVH Grad I	10 (14 %)	18 (8 %)	26 (7 %)	32 (6 %)	20 (3 %)	<b>106 (6 %)</b>
IVH Grad II	3 (4 %)	19 (8 %)	14 (4 %)	19 (4 %)	8 (1 %)	<b>63 (3 %)</b>
IVH Grad III	-	8 (3 %)	15 (4 %)	13 (2 %)	3 (< 1 %)	<b>39 (2 %)</b>
Periventrikuläre Hämorrhagie (PVH)	2 (3 %)	12 (5 %)	11 (3 %)	13 (2 %)	2 (< 1 %)	<b>40 (2 %)</b>
Fundus nicht untersucht	21 (29 %)	36 (15 %)	47 (12 %)	80 (15 %)	223 (34 %)	<b>407 (22 %)</b>
Retinopathie (ROP) mit Operation	7 (10 %)	18 (8 %)	7 (2 %)	3 (1 %)	1 (< 1 %)	<b>36 (2 %)</b>
NEC mit Operation oder Verlegung	2 (3 %)	14 (6 %)	9 (2 %)	9 (2 %)	3 (< 1 %)	<b>37 (2 %)</b>
Entlassung nach Hause* [NRW: Krankenhaus- bzw. NRW-Angaben: **]	32 (44 %)	111 (47 %)	270 (70 %)	421 (80 %)	564 (86 %)	<b>1.398 (74 %)</b>

\*ohne IVH > II, ohne zusätzlichen Sauerstoffbedarf, ohne Operation einer NEC, ohne Laser- oder Kryotherapie einer ROP

[NRW \*\*: Die obige G-BA-Vorgabe zur Darstellung von "Entlassung nach Hause" wird modifiziert, da missverständlich, wenn nicht ergänzend über Kinder informiert wird, die aus der Behandlung des Zentrums in die geburtshilfliche Abteilung zurückverlegt oder auch zur Weiterbehandlung in eine andere Klinik verlegt werden (siehe unten). Entsprechend der G-BA-Vorgabe werden unter "Entlassung nach Hause" Kinder dargestellt, die die obigen Behandlungen nicht erfahren haben. Unter "zusätzlichem Sauerstoffbedarf" werden abweichend von der G-BA Vorgabe nur diejenigen Kinder nicht dargestellt, die am Tag ihrer Entlassung weiter zu beatmen sind bzw. beatmet werden.]

[NRW: Die nachfolgende Auswertung berücksichtigt die Empfehlung der Arbeitsgruppe QS Neonatologie NRW zu einer Darstellung der verschiedenen Entlassgründe für Kinder mit ihrer mengenmässigen Verteilung relativ zu Zeile 1 (= Anzahl der Kinder) - ohne Filterung nach den o. a. G-BA-Vorgaben.]

nach Hause entlassen	43 (59 %)	157 (66 %)	318 (82 %)	473 (90 %)	608 (92 %)	<b>1.599 (85 %)</b>
in geburtshilfliche Abt. zurückverlegt	-	1 (< 1 %)	1 (< 1 %)	-	-	<b>2 (&lt; 1 %)</b>
in andere Klinik verlegt	30 (41 %)	80 (34 %)	69 (18 %)	52 (10 %)	51 (8 %)	<b>282 (15 %)</b>

[NRW: Die G-BA Vorgabe EINER Tabelle 4 "Kurzzeit-Morbidität: Gehirnblutungen (IVH), Frühgeborenen-Retinopathie (ROP) und nekrotisierende Enterokolitis (NEC)" wurde wegen verbesserter Lesbarkeit auf VIER Tabellen angepasst (Tabelle 4a, "KRANKENHAUS, Vorjahr (2011)" bzw. Tabelle 4b "GESAMT NRW, Vorjahr (2011)") und (Tabelle 4c, "KRANKENHAUS, 5-Kalenderjahres-Ergebnisse (2007 bis 2011)" bzw. Tabelle 4d "GESAMT NRW, 5-Kalenderjahres-Ergebnisse (2007 bis 2011)"). Um die Aussagekraft zu erhöhen, wurden den Zentrumsergebnissen die entsprechenden Ergebnisse sämtlicher NRW-Krankenhäuser gegenübergestellt.]

Tabelle 4b bezieht sich auf alle im Berichtszeitraum Geborenen (auch die außerhalb des Zentrums Geborenen), im Zentrum behandelten und schließlich bis zum Berichtstermin (31. Mai des Folgejahres).

[NRW: gemäß Vorgabe des G-BA zur einrichtungsübergreifenden Qualitätssicherung bis 31. Januar des Folgejahres]

nach Behandlung lebend entlassenen oder verlegten Kinder (Zeile 1 = Anzahl der Kinder). Kinder, die nicht bis zum Berichtstermin entlassen oder verlegt wurden, werden nur in der kumulativen Ergebnisdarstellung aufgeführt. Die %-Zahl in Klammern bezieht sich auf die Anzahl der Kinder in der jeweiligen Gewichtsklasse. Dargestellt sind alle Blutungen, die während des (ersten) stationären Aufenthaltes diagnostiziert wurden.



## Kurzzeit-Morbidität: Gehirnblutungen (IVH), Frühgeborenen-Retinopathie (ROP) und nekrotisierende Enterokolitis (NEC) bei Früh- und Neugeborenen mit einem Geburtsgewicht

**Tabelle 4c: KRANKENHAUS, 5-Kalenderjahres-Ergebnisse (2007 bis 2011)**

Geburtsgewicht/Morbidität	bis 499 g	500 bis 749 g	750 bis 999 g	1.000 bis 1.249 g	1.250 bis 1.499 g	Summe
Anzahl der Kinder	9 (100 %)	71 (100 %)	84 (100 %)	90 (100 %)	131 (100 %)	<b>385 (100 %)</b>
nicht sonographiert	-	-	-	-	-	-
keine IVH	7 (78 %)	52 (73 %)	70 (83 %)	83 (92 %)	118 (90 %)	<b>330 (86 %)</b>
IVH Grad I	-	3 (4 %)	6 (7 %)	5 (6 %)	6 (5 %)	<b>20 (5 %)</b>
IVH Grad II	1 (11 %)	7 (10 %)	4 (5 %)	1 (1 %)	4 (3 %)	<b>17 (4 %)</b>
IVH Grad III	-	5 (7 %)	2 (2 %)	-	-	<b>7 (2 %)</b>
Periventrikuläre Hämorrhagie (PVH)	1 (11 %)	4 (6 %)	2 (2 %)	1 (1 %)	3 (2 %)	<b>11 (3 %)</b>
Fundus nicht untersucht	-	-	1 (1 %)	6 (7 %)	17 (13 %)	<b>24 (6 %)</b>
Retinopathie (ROP) mit Operation	4 (44 %)	11 (15 %)	1 (1 %)	-	-	<b>16 (4 %)</b>
NEC mit Operation oder Verlegung	-	2 (3 %)	1 (1 %)	1 (1 %)	-	<b>4 (1 %)</b>
Entlassung nach Hause* [NRW: Krankenhaus- bzw. NRW-Angaben: **]	2 (22 %)	42 (59 %)	69 (82 %)	85 (94 %)	117 (89 %)	<b>315 (82 %)</b>

\*ohne IVH > II, ohne zusätzlichen Sauerstoffbedarf, ohne Operation einer NEC, ohne Laser- oder Kryotherapie einer ROP

[NRW \*\*: Die obige G-BA-Vorgabe zur Darstellung von "Entlassung nach Hause" wird modifiziert, da missverständlich, wenn nicht ergänzend über Kinder informiert wird, die aus der Behandlung des Zentrums in die geburtshilfliche Abteilung zurückverlegt oder auch zur Weiterbehandlung in eine andere Klinik verlegt werden (siehe unten).

Entsprechend der G-BA-Vorgabe werden unter "Entlassung nach Hause" Kinder dargestellt, die die obigen Behandlungen nicht erfahren haben. Unter "zusätzlichem Sauerstoffbedarf" werden abweichend von der G-BA Vorgabe nur diejenigen Kinder nicht dargestellt, die am Tag ihrer Entlassung weiter zu beatmen sind bzw. beatmet werden.]

[NRW: Die nachfolgende Auswertung berücksichtigt die Empfehlung der Arbeitsgruppe QS Neonatologie NRW zu einer Darstellung der verschiedenen Entlassgründe für Kinder mit ihrer mengenmässigen Verteilung relativ zu Zeile 1 (= Anzahl der Kinder) - ohne Filterung nach den o. a. G-BA-Vorgaben.]

nach Hause entlassen	6 (67 %)	54 (76 %)	73 (87 %)	86 (96 %)	120 (92 %)	<b>339 (88 %)</b>
in geburtshilfliche Abt. zurückverlegt	-	-	-	-	-	-
in andere Klinik verlegt	3 (33 %)	17 (24 %)	11 (13 %)	4 (4 %)	11 (8 %)	<b>46 (12 %)</b>

[NRW: Die G-BA Vorgabe EINER Tabelle 4 "Kurzzeit-Morbidität: Gehirnblutungen (IVH), Frühgeborenen-Retinopathie (ROP) und nekrotisierende Enterokolitis (NEC)" wurde wegen verbesserter Lesbarkeit auf VIER Tabellen angepaßt (Tabelle 4a, "KRANKENHAUS, Vorjahr (2011)" bzw. Tabelle 4b "GESAMT NRW, Vorjahr (2011)" und (Tabelle 4c, "KRANKENHAUS, 5-Kalenderjahres-Ergebnisse (2007 bis 2011)" bzw. Tabelle 4d "GESAMT NRW, 5-Kalenderjahres-Ergebnisse (2007 bis 2011)"). Um die Aussagekraft zu erhöhen, wurden den Zentrumsresultaten die entsprechenden Ergebnisse sämtlicher NRW-Krankenhäuser gegenübergestellt. Tabelle 4c bezieht sich auf alle im Berichtszeitraum Geborenen (auch die außerhalb des Zentrums Geborenen), im Zentrum behandelten und schließlich bis zum Berichtstermin (31. Mai des Folgejahres). [NRW: gemäß Vorgabe des G-BA zur einrichtungübergreifenden Qualitätssicherung bis 31. Januar des Folgejahres] nach Behandlung lebend entlassenen oder verlegten Kinder (Zeile 1 = Anzahl der Kinder). Kinder, die nicht bis zum Berichtstermin entlassen oder verlegt wurden, werden nur in der kumulativen Ergebnisdarstellung aufgeführt. Die %-Zahl in Klammern bezieht sich auf die Anzahl der Kinder in der jeweiligen Gewichtsklasse. Dargestellt sind alle Blutungen, die während des (ersten) stationären Aufenthaltes diagnostiziert wurden. Dargestellt werden die kumulativen Ergebnisse der letzten 5 Kalenderjahre.

## Kurzzeit-Morbidität: Gehirnblutungen (IVH), Frühgeborenen-Retinopathie (ROP) und nekrotisierende Enterokolitis (NEC) bei Früh- und Neugeborenen mit einem Geburtsgewicht

**Tabelle 4d: GESAMT NRW, 5-Kalenderjahres-Ergebnisse (2007 bis 2011)**

Geburtsgewicht/Morbidität	bis 499 g	500 bis 749 g	750 bis 999 g	1.000 bis 1.249 g	1.250 bis 1.499 g	Summe
Anzahl der Kinder	252 (100 %)	1.136 (100 %)	1.931 (100 %)	2.216 (100 %)	3.481 (100 %)	<b>9.016 (100 %)</b>
nicht sonographiert	8 (3 %)	21 (2 %)	32 (2 %)	24 (1 %)	37 (1 %)	<b>122 (1 %)</b>
keine IVH	177 (70 %)	813 (72 %)	1.519 (79 %)	1.940 (88 %)	3.217 (92 %)	<b>7.666 (85 %)</b>
IVH Grad I	25 (10 %)	87 (8 %)	143 (7 %)	113 (5 %)	121 (3 %)	<b>489 (5 %)</b>
IVH Grad II	20 (8 %)	107 (9 %)	93 (5 %)	69 (3 %)	57 (2 %)	<b>346 (4 %)</b>
IVH Grad III	9 (4 %)	51 (4 %)	75 (4 %)	33 (1 %)	37 (1 %)	<b>205 (2 %)</b>
Periventrikuläre Hämorrhagie (PVH)	15 (6 %)	64 (6 %)	83 (4 %)	43 (2 %)	27 (1 %)	<b>232 (3 %)</b>
Fundus nicht untersucht	50 (20 %)	143 (13 %)	209 (11 %)	338 (15 %)	1.157 (33 %)	<b>1.897 (21 %)</b>
Retinopathie (ROP) mit Operation	29 (12 %)	95 (8 %)	31 (2 %)	8 (< 1 %)	3 (< 1 %)	<b>166 (2 %)</b>
NEC mit Operation oder Verlegung	7 (3 %)	57 (5 %)	40 (2 %)	29 (1 %)	16 (< 1 %)	<b>149 (2 %)</b>
Entlassung nach Hause* [NRW: Krankenhaus- bzw. NRW-Angaben: **]	117 (46 %)	663 (58 %)	1.411 (73 %)	1.850 (83 %)	3.096 (89 %)	<b>7.137 (79 %)</b>

\*ohne IVH > II, ohne zusätzlichen Sauerstoffbedarf, ohne Operation einer NEC, ohne Laser- oder Kryotherapie einer ROP

[NRW \*\*: Die obige G-BA-Vorgabe zur Darstellung von "Entlassung nach Hause" wird modifiziert, da missverständlich, wenn nicht ergänzend über Kinder informiert wird, die aus der Behandlung des Zentrums in die geburtshilfliche Abteilung zurückverlegt oder auch zur Weiterbehandlung in eine andere Klinik verlegt werden (siehe unten).

Entsprechend der G-BA-Vorgabe werden unter "Entlassung nach Hause" Kinder dargestellt, die die obigen Behandlungen nicht erfahren haben. Unter "zusätzlichem Sauerstoffbedarf" werden abweichend von der G-BA Vorgabe nur diejenigen Kinder nicht dargestellt, die am Tag ihrer Entlassung weiter zu beatmen sind bzw. beatmet werden.]

[NRW: Die nachfolgende Auswertung berücksichtigt die Empfehlung der Arbeitsgruppe QS Neonatologie NRW zu einer Darstellung der verschiedenen Entlassgründe für Kinder mit ihrer mengenmässigen Verteilung relativ zu Zeile 1 (= Anzahl der Kinder) - ohne Filterung nach den o. a. G-BA-Vorgaben.]

nach Hause entlassen	162 (64 %)	841 (74 %)	1.599 (83 %)	1.971 (89 %)	3.216 (92 %)	<b>7.789 (86 %)</b>
in geburtshilfliche Abt. zurückverlegt	-	3 (< 1 %)	9 (< 1 %)	4 (< 1 %)	7 (< 1 %)	<b>23 (&lt; 1 %)</b>
in andere Klinik verlegt	90 (36 %)	292 (26 %)	323 (17 %)	241 (11 %)	258 (7 %)	<b>1.204 (13 %)</b>

[NRW: Die G-BA Vorgabe EINER Tabelle 4 "Kurzzeit-Morbidität: Gehirnblutungen (IVH), Frühgeborenen-Retinopathie (ROP) und nekrotisierende Enterokolitis (NEC)" wurde wegen verbesserter Lesbarkeit auf VIER Tabellen angepaßt (Tabelle 4a, "KRANKENHAUS, Vorjahr (2011)" bzw. Tabelle 4b "GESAMT NRW, Vorjahr (2011)" und (Tabelle 4c, "KRANKENHAUS, 5-Kalenderjahres-Ergebnisse (2007 bis 2011)" bzw. Tabelle 4d "GESAMT NRW, 5-Kalenderjahres-Ergebnisse (2007 bis 2011)"). Um die Aussagekraft zu erhöhen, wurden den Zentrumsresultaten die entsprechenden Ergebnisse sämtlicher NRW-Krankenhäuser gegenübergestellt.]

Tabelle 4c bezieht sich auf alle im Berichtszeitraum Geborenen (auch die außerhalb des Zentrums Geborenen), im Zentrum behandelten und schließlich bis zum Berichtstermin (31. Mai des Folgejahres) [NRW: gemäß Vorgabe des G-BA zur einrichtungübergreifenden Qualitätssicherung bis 31. Januar des Folgejahres] nach Behandlung lebend entlassenen oder verlegten Kinder (Zeile 1 = Anzahl der Kinder). Kinder, die nicht bis zum Berichtstermin entlassen oder verlegt wurden, werden nur in der kumulativen Ergebnisdarstellung aufgeführt. Die %-Zahl in Klammern bezieht sich auf die Anzahl der Kinder in der jeweiligen Gewichtsklasse. Dargestellt sind alle Blutungen, die während des (ersten) stationären Aufenthaltes diagnostiziert wurden.

Dargestellt werden die kumulativen Ergebnisse der letzten 5 Kalenderjahre.